

Symposium der GD-Fachgruppe Dermatopharmakologie und -toxikologie:
„Sonnenschutz der Zukunft - UV-Schutz oder Lichtschutz?“

UV-Schutz oder Lichtschutz – Ergebnisse einer Expertenbefragung

*Priv.-Doz. Dr. Martina Meinke,
Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie,
Charité Universitätsmedizin, Campus Mitte, Berlin*

Zu der Frage, ob der heutige Sonnenschutz mit dem Fokus auf UVA- und UVB-Schutz ausreicht oder ob eine Erweiterung in den sichtbaren und infraroten Spektralbereich sinnvoll ist, wurde ein Fragebogen an 42 ausgewählte Experten verschickt. Es gab 25 Rückmeldungen, von denen sich 19 eindeutig für den Lichtschutz und 6 dagegen aussprachen. Zwei Teilnehmer kreuzten beides an.

Als Argumente für den Lichtschutz wurden im Wesentlichen angegeben, dass wissenschaftliche Erkenntnisse vorliegen, die eine Reaktion der Haut auf Strahlung außerhalb des UV-Bereiches zeigen. Hierzu gehören unter anderem Radikalbildung, DANN-Schäden, Hautalterung, Wärmeerytheme.

Die Argumente gegen einen erweiterten Sonnenschutz beziehen sich auf die bisher nicht ausreichende klinische Evidenz und dass die Effekte im UV wesentlich höher sind. Außerdem wird ein IR- oder Lichtschutz als möglicherweise irritierend für den Verbraucher angesehen.

Als wissenschaftliche Fragestellungen wurden überwiegend grundlegende Untersuchungen zum Mechanismus der Wirkung, der Radikalbildung und den auf molekularer Ebene ablaufende Prozesse, in Abhängigkeit der Wellenlänge und Intensität angegeben. Auch Schwellenwerte/ Grenzdosen und mögliche Wechselwirkungen der verschiedenen spektralen Bereiche sind zu untersuchen. Es sind die analytischen Verfahren zu ermitteln und welche möglichen Lichtschutzfilter es gibt. Weiterhin ist die klinische Bedeutung zu untersuchen, auch in Form von präventiven Studien.

